

Piano Academy kürt ihren ersten Gewinner: Korolev

Wettbewerb Siegerkonzert mit jungem Künstler begeistert im Marmorsaal

■ **Bad Ems.** Mit dem Gewinnerkonzert von Sergey Korolev endete die zweiwöchige Piano Academy in Bad Ems, veranstaltet vom Festival „Gegen den Strom“. Zwei Wochen konnten Musikinteressierte kostenlos an insgesamt 17 Konzerten teilnehmen, täglich in öffentlichen Meisterklassen den 21 Studenten der Akademie und ihren Meistern über die Schulter blicken und internationale Bekanntschaften mit renommierten Pianistinnen und Pianisten machen.

Jetzt endete die Akademie mit dem Gewinnerkonzert im Marmorsaal Bad Ems von Sieger Sergey Korolev, der den ersten Preis des Akademie internen Piano-Wettbewerbs erhalten hatte. Gestaltet durch Intendant Diethelm Gresch und die Assistenz von Tatjana Dorsch und Detlef Dorsch, wurde aus zwei intensiven Wochen ein einzigartiges Erlebnis. „Ich habe ja schon angekündigt, dass hier bei den meisten nach Ende der Akademie bald Entzugescheinungen auftreten werden“, begrüßte Gresch das Publikum. „Allerdings ist das kein Grund zur Traurigkeit, denn ich verspreche Ihnen, dass wir uns im nächsten Jahr wiedersehen.“

Die Akademie mit Wettbewerb war für das Festival in ihrem Aus-

maß ein Erstversuch. Internationale Young Artists und Stipendiaten waren angereist, um in Meisterklassen bei dem bekannten Meisterpianisten Lev Natochenny, der begabten Koreanerin Eugene Choi und dem in Paris lebenden Igor Lazko den letzten Feinschliff für zukünftige Konzerte zu erlernen. Die drei Meister waren zudem zusammen mit Tatjana und Detlef

„Mir hat es hier an der Lahn unheimlich gut gefallen. Die Organisation war super und das Ambiente inspirierend.“

Der Gewinner des Piano-Wettbewerbs Sergey Korolev äußerte sich sehr zufrieden.

Dorsch Teil einer Jury, die in zwei Wettbewerbsrunden zwischen elf teilnehmenden Studenten die drei besten auserkor. Die drei Erstplatzierten sowie die Professoren durften sich, ganz nebenbei, über Faksimiles der Amsteiner Bibel freuen. Alle 21 Akademie-teilnehmer erhielten Urkunden, an die ersten drei Plätze wurden Geldpreise vergeben.

Sergey Korolev erhielt für den ersten Platz 1500 Euro, Ga Young Kim für den zweiten 1200 Euro und Olga Chelova für den dritten 900 Euro. Die Preisgelder wurden von der G. und I. Leifheit-Stiftung unterstützt und um einen Betrag von 2500 Euro durch Geschäftsführer Martin Ramb von der Stiftung DEY zur Förderung hochbegabter katholischer Jugendlicher ergänzt. Nach einem Konzert der Viertplatzierten Xiao Xiao Wei, der Drittplatzierten Chelova und der

Zweitplatzierten Kim endete die Akademie mit einem Konzert des Erstplatzierten.

Dramatisch und impulsiv eröffnete Korolev das Konzert mit Präludium und Fuge in a-Moll für die Orgel von Bach, nach einer Bearbeitung von Liszt. Bekannt für seine Klaviertranskriptionen schuf Liszt auch aus diesem Werk seine ganz individuelle Bach-Renaissance, in der er das polytone Orgelspiel dem Solo-Klavier zugänglich machte. Mit der andauernden Steigerung des Stücks durch ein stetiges Crescendo schuf der gebürtige Moskauer ein wahres Eröffnungsfeuerwerk, das im Schlussakkord metaphorisch explodierte.

Weitaus ruhiger und fideler wurde sein Spiel zu Mozarts Variationen des Gedichts „Ah, vous dirai-je maman“. Zu Deutsch übersetzt bedeutet der Text „Ach soll ich dir sagen, Mama, was sind die Ursachen meiner Qual“, jedoch entwickelte sich die Melodie des Werks nicht etwa in eine melancholische Richtung, sondern vielmehr brachte sie die Zuhörer zum Schmunzeln. Mozarts Werk ist nämlich die Grundlage für das Kinderlied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“, und entsprechend fröhlich spielte Korolev gleichermaßen feinfühlig und stürmisch die Variationen Mozarts. Sanft und leicht sprangen Korolevs Hände über die Tastatur, blitzschnell huschten sie von Takt zu Takt, als hätte er nie et-



Sanft und leicht sprangen Korolevs Hände über die Tastatur, blitzschnell huschten sie von Takt zu Takt. Mit dem Siegerkonzert des Klavier-Wettbewerbs setzte das Lahnfestival „Gegen den Strom“ einen glanzvollen Schlusspunkt unter das Debüt der Piano Academy in Bad Ems.

Foto: Julia Mädric

was anderes getan. Die Höhepunkte seines Konzerts war die „Appassionata“: Beethovens Sonata Opus 57 sowie Prokofievs Sonata Nummer 7 b Opus 83. Die „Appassionata“ gilt als Inbegriff expressiver solistischer Virtuosität und als Höhepunkt Beethovens Schaffens. Korolevs feuriges und wildes Spiel im ersten und dritten Satz wurde im zweiten Satz durch ein sanftmütiges Andante Con Moto unterbrochen und zeigte sowohl seine Virtuosität als auch seine Feinfühligkeit. Auch mit der Sonate von Prokofiev stellte Korolev

seine Vielfältigkeit unter Beweis. Er bestach mit dissonanten Cluster-Akkorden, atonalen Tonfolgen und emotionalen Crescendi von dynamisch differenzierter Raffinesse. Vitale Klänge und sehnstuchsvolle Akkordfolgen gab Korolev in mitreißendem Temperament wieder und spielte sich regelrecht die Seele aus dem Leib.

Nach Begeisterungstürmen belohnte er das berauschte Publikum mit Zugaben von Chopins Etude Opus 14, Nummer 4, sowie Rachmaninovs „Etude Tableaux“ Opus 39, Nummer 6.

Korolev spielt Klavier, seitdem er sechs Jahre alt ist und ist nach absolviertem Musikstudium in Moskau seit 2012 Teil der Meisterklasse von Lev Natochenny in Bad Homburg. Neben zahlreicher internationalen Wettbewerbspreisen und Konzertreisen kann der 33-Jährige bereits auf viele Solo- und Kammerprojekte zurückblicken. „Mir hat es hier an der Lahn unheimlich gut gefallen. Die Organisation war super und das Ambiente inspirierend“, so Korolev. „Ich möchte auf jeden Fall wiederkommen.“

Julia Mädric

